

„Kompas“ – Bildungsprojekt in Spanien

Von Mag.^a Isolde Stopper, LFS Ehrental, Fachrichtung HausWirtschaft

Isolde Stopper, Lehrerin für (u.a.) Haushaltsmanagement und Englisch unternahm eine Studienreise im Zuge des Leonardo Mobilitätsprojektes: „KOMPAS“.

Vom 09. bis 16. April 2011 besuchte sie landwirtschaftliche Bildungszentren in MURCIA, einer autonomen Region im Südosten Spaniens.

Vorrangiges Ziel des Projektes „Kompetenzorientierung im agrarischen Sektor“ war es, einen Vergleich zwischen den landwirtschaftlichen Aus-Bildungssystemen anzustellen. Die als positiv erfahrenen und funktionierenden Bildungsmaßnahmen können dem heimischen Bildungs- und Wirtschaftssektor als Orientierungshilfe dienen.

Neu-Orientierung

Wie in Österreich ist auch in Spanien eine Umgestaltung des Bildungssystems wahrnehmbar. Sei es durch die längst überfällige Einführung des Pflichtgegenstandes „Englisch“, die Adaption an europäische Bildungsstandards (z.B.: Bachelor, Master) oder durch Diskussionen, die Art der Leistungsbeurteilung betreffend.

Die landwirtschaftliche Ausbildung in Murcia ist für die autonome Provinz einzigartig und die Gründung der „CIFEAs“ ist das Ergebnis einer relativ jungen Entwicklungsgeschichte.

Landwirtschaftliche Bildungszentren

Die 4 agrarischen Bildungszentren in Murcia werden als „CIFEAs“ - **C**entro **I**ntegrado de **F**ormación y **E**xperiencias **A**grarias - bezeichnet.

Murcia mit 1,4mio. Einwohnern gehört zu den trockensten Gebieten Europas. Dennoch ist die Region sehr landwirtschaftlich geprägt und gehört zu Europas größten Obst-, Gemüse und Blumenproduzenten. Die CIFEAs sind entsprechend den wirtschaftlichen Produktionszweigen der einzelnen Regionen spezialisiert in:

CIFEAs de JUMILLA:	Weinbau, Forstwirtschaft, Wein- und Olivenölproduktion, extensive Landwirtschaft
CIFEAs de LORCA:	Landwirtschaftl. Unternehmensführung, intensive Landwirtschaft, Tierzucht: Pferde, Schweine, Ziegen
CIFEAs de TORRE PACHECO:	Intensive Landwirtschaft, Gartenbau, Garten- und Landschaftsgestaltung
CIFEAs de MOLINA de SEGURA:	Direktvermarktung, Lebensmittelindustrie, Umweltchemie

Bei meinem Projekteinsatz besuchte ich alle 4 Bildungszentren und konnte aktiv am Unterricht teilnehmen.

Allgemeines Schulsystem

Um die Strukturierung des landwirtschaftlichen Bildungssystems zu verstehen, bedarf es zuerst der Kenntnis des allgemeinen Schulsystems in Spanien.

Die Schulpflicht beginnt mit 6 Jahren. Ab dem Alter von 3 Jahren kann eine Art

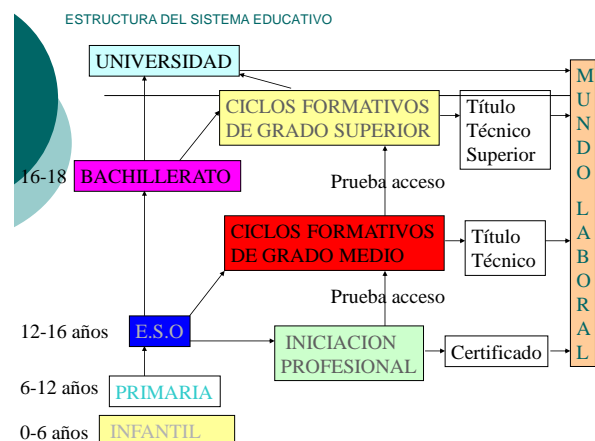
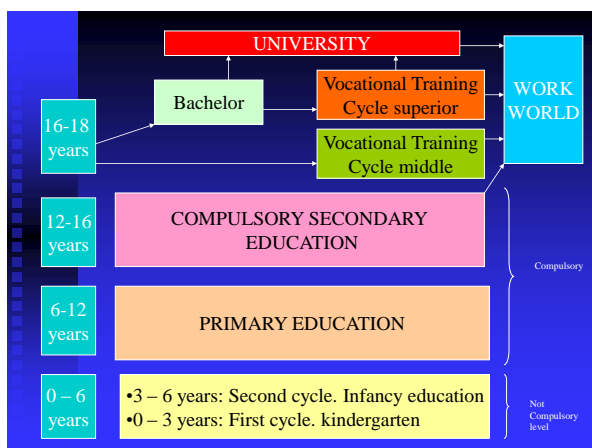
Vorschule (INFANTIL) besucht werden. Verpflichtend ist die Ausbildung in der sog.

PRIMARIA (6 – 12 Jahre) und der E.S.O. (educacion secundaria obligatoria) von 12 – 16 Jahren. Danach gibt es zwei nicht mehr verpflichtende Ausbildungsmöglichkeiten:

a) BACHILLERATO (16-18 Jahre) : ist Voraussetzung für eine universitäre Ausbildung;

b) FORMACIÓN PROFESIONAL: ist eine berufsspezifische Ausbildung und besteht aus den GRADO MEDIA (16-18 Jahre) und den GRADO SUPERIOR (18-20 Jahre).

Erst der positive Abschluss des grado superior ermöglicht ein Universitätsstudium.



Für eine akademische Ausbildung muss jedoch die sog. PRUEBA ACCESO ("PAU") bestanden werden, eine spezielle Prüfung, die die Universitätsreife bescheinigt.

Wie in Österreich gibt es auch in Spanien sehr beliebte Studienrichtungen (Medizin, Veterinärmedizin, etc.), die mittels numerus clausus den Zugang reglementieren. Mit der sog. „NOTA“ (eine bestimmte Punkteanzahl, Zeugnis) kann der/die Student/in die Aufnahmekriterien erfüllen. Erreichen jedoch Studenten beim Abschluss des Bachillerato keine ausreichend hohe Zertifizierung (nota), so versuchen sie eine Verbesserung der „nota“ durch den Besuch des „grado superior“.

Die „nota“ ist eine Durchschnittszahl aus allen Unterrichtsgegenständen, deren Leistungsbeurteilung auf einer 10-teiligen Notenskala erfolgt:

- | | | | | | |
|-----|--|------|--|---|-----------------------|
| 1-4 | = unzureichend (<i>insuficiente</i>) | 5 | = genügend (<i>suficiente</i>) | 6 | = gut (<i>bien</i>) |
| 7-8 | = ausgezeichnet (<i>notable</i>) | 9-10 | = hervorragend (<i>sobre saliente</i>) | | |

Im Pflichtschulbereich findet man sowohl eine verbale Benotung (*primaria*) als auch die Kombination aus verbaler Benotung und Ziffern. Die Art der Leistungsbeurteilung ist momentan ein zentrales Diskussionsthema in der spanischen Bildungspolitik.

Landwirtschaftliche Ausbildung

Die landwirtschaftliche Ausbildung wie sie in den CIFEAs angeboten wird, ist in drei Bildungssystemen unterteilt:

- a) Ausbildung von Jugendlichen (*formación profesional*)
- b) Erwachsenenbildung (Weiter-, Aus- und Fortbildung für Berufstätige und Arbeitslose)
- c) Beratung

Die Ausbildung von Jugendlichen untersteht dem Bildungsministerium. Die Zweige „Erwachsenenbildung und Beratung“ hingegen werden von der EU subventioniert und sind zudem dem spanischen Wirtschaftsministerium untergeordnet. Die CIFEAs sind einzigartig innerhalb des spanischen Bildungssystems und dienen als Vorzeigeprojekte. Erst vor kurzem wurde dieses Bildungsprojekt als Beitrag Spaniens der EU präsentiert und für „sehr gut“ befunden. Besonders auffallend in der landwirtschaftlichen Ausbildung ist der große und qualitativ hochwertige Praxisbezug.

„Colaboración“

„Zusammenarbeit“ ist ein Schlüsselbegriff in der landwirtschaftlichen Ausbildung. Auch die Aussage: „*la formación sola es nada*“ – „(theoretische) Bildung alleine ist nichts“, zeigt den hohen Stellenwert der Orientierung an der Praxis. In der *formación profesional* ist ein 3-monatiges Praktikum in einem berufsbezogenen Betrieb gefordert. Sogar Auslandspraktika, die auch in den Höheren Bildungslehranstalten (für Land- und Forstwirtschaft) absolviert werden können, werden immer beliebter.

Das Kursangebot der Erwachsenenbildung ist eng mit dem heimischen Arbeitsmarkt und den ansässigen Betrieben verknüpft. Für die diversen Bildungsbereiche gibt es jeweils einen Verantwortlichen (*coordinador de formación*), der die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes erfragt und daraufhin Kurse mit entsprechend qualifizierten Vortragenden organisiert. Interessierte Kursleiter müssen sich in einer allgemeinen Ausschreibung bewerben. Die Auswahl erfolgt nach Qualifikation und Praxis; dadurch sichern die CIFEAs ihren Grundsatz: Nur die „besten“ Vortragenden zu beschäftigen. Die hohe Praxisbezogenheit des Bildungsangebotes zeigt sich auch darin, dass Arbeitgeber ihre Angestellten verpflichtend zur Weiterbildung in den CIFEAs schicken.

Die CIFEAs sind auch für Ausbildungen bzw. Umschulungen von Arbeitslosen verantwortlich. Ähnlich den österreichischen Erwachsenenbildungseinrichtungen unterstützen sie Arbeitslose im Finden eines neuen Beschäftigungsfeldes bzw. sind Voraussetzung für den Weiterbezug des Arbeitslosengeldes.

Jeder CIFEA ist ein Internat angeschlossen, das vorwiegend von StudentInnen der *formación profesional* genutzt wird. Das Internat ist aber auch offen für externe Personen was (zwar eine kleine aber dennoch) weitere Einnahmequelle für die CIFEAs darstellt.

„Un fantástico recuerdo de Murcia“

Das Hauptziel meiner spanischen Kontaktperson war am Ende meines Projekteinsatzes eine wunderbare Erinnerung an Murcia und der spanischen Gastfreundschaft zu erhalten. Ich wurde in allen CIFEAs mit offenen Armen empfangen und geduldig erklärte man mir den aktuellen Lehrstoff. So zum Beispiel konnte ich bei einer Exkursion in die Trinkwasseraufbereitungsanlage Murcias dabei sein; wo ich Einblick in die Wasserproblematik der Region erhielt. Ich nahm aktiv an einer Unterrichtseinheit für Fleischverarbeitung teil und erfuhr in jeder der CIFEAs, die hohe Praxisbezogenheit und die Zusammenarbeit mit der Land-Wirtschaft. „Zurück zum Ursprung“ ist nicht nur ein österreichischer Werbeslogan sondern auch Motto der Produktvielfalt dieser Bildungsstätten. Sei es in der Produktion einer traditionellen Fleischware, die ohne jegliche Konservierungsstoffe auskommt, im Keltern eines BIO-Weines oder in der biologischen Landwirtschaft.

Bildtexte:

- Foto Leihobstgarten: Angestellter der CIFEA zeigt eine händische Bestäubung zum Erhalt neuer Kirschsorte
- Foto Zitronengarten: Isolde Stopper im Lehr-Obstgarten mit Bio-Zitronen
- Foto Exkursion: Lehrer und Studenten bei der Trinkwasseraufbereitungsanlage
- Foto Klassenraum: Prof. Gómez im Kassenzimmer mit standardmäßigem Media-Equipment
- Foto Besamung: Tierarzt und Angestellter bei Künstlicher Besamung
- Foto Weinetiketten: Wettbewerb über die Gestaltung des besten Weinetiketts
- Foto Fleischverarbeitung: Kursleiter“ Antonio“ und Kursteilnehmer bei der Herstellung einer traditionellen Wurstware
- Foto Treffen: sitzend:
Paco Fernández (Jefe de estudios und Kontaktperson)
Juan Antonio Mora Gonzalo (Jefe Servicio Formación y Transferencia Tecnológica – vergleichbar mit Landeschulinspektor)
stehend:
Isolde Stopper
Manuel Pérez (coordinador de formación)
- Foto Garten-Praxis: Student bei der Garten-Praxis
- Foto CIFEA: CIFEA in Molina de Segura mit Studenten